

Rahmenkonzept WOLEG AG



Inhaltsverzeichnis

1. DIE WOLEG AG	1
1.1 ENTSTEHUNG DER WOLEG	1
1.2 DIE WOLEG AG HEUTE	2
1.3 LEITBILD	3
1.3.1 <i>Leitziele Bereich Wohnen und Waldschule</i>	4
1.4 ORGANISATION	7
1.4.1 <i>Trägerschaft / strategische Führung</i>	7
1.4.2 <i>Operarative Führung</i>	7
1.4.3 <i>Führen und Leiten im Alltag</i>	7
1.4.4 <i>Organigramm</i>	8
1.4.5 <i>Sitzungsgefässe</i>	9
1.4.6 <i>Finanzen</i>	9
1.4.7 <i>Behördliche Aufsicht</i>	10
1.4.8 <i>Beschwerdeweg</i>	10
2 ANGEBOTE	11
2.1 WOHNBEREICH	11
2.1.1 <i>Wohngemeinschaft Brönnofe</i>	12
2.1.2 <i>Wohngemeinschaft Langetu</i>	13
2.1.3 <i>Wohngemeinschaft Hubelwäg</i>	14
2.1.4 <i>3-Zimmer WG Hugo-Haus</i>	15
2.1.5 <i>Wohngemeinschaft Buchsi</i>	16
2.1.6 <i>Begleitetes Wohnen</i>	17
2.1.7 <i>Notaufnahmen</i>	17
2.2 WALDSCHULE	17
2.3 WERKPLATZ	18
2.4 PÄD. QUALITÄTSSICHERUNG, INTER- UND SUPERVISION, THERAPIE UND COACHING	18
2.5 BEREICH VERWALTUNG	18
3 AUFENTHALTSGESTALTUNG	19
3.1 AUFNAHMEKRITERIEN	19
3.1.1 <i>Indikationen für die Brönnofe und Langetu</i>	19
3.1.2 <i>Indikationen für die WG Hubelwäg und WG Buchsi</i>	19
3.1.3 <i>Indikationen für die Waldschule</i>	19
3.2 AUFNAHMEVERFAHREN / AUFENTHALTSVERLAUF	19
4 ERGÄNZENDE KONZEPTE UND EVALUATION	22
4.1 ERGÄNZENDE KONZEPTE.....	22
4.2 EVALUATION	22

1. Die WOLEG AG

1.1 Entstehung der WOLEG AG

Die nachfolgende tabellarische Darstellung der historisch relevanten Ereignisse gibt einen Überblick der Entstehungsgeschichte der heutigen WOLEG AG.

Jahr	Ereignis
1986	Am 1. April ist der Projektstart der „heilpädagogischen Grossfamilie“ an der Brennofenstrasse 33 in Roggwil. Die Grossfamilie war auf Selbstversorgung ausgerichtet. Von da an lebten 4-7 Pflegekinder / Jugendliche in der Grossfamilie.
1987	Martha Grütter bildet hauswirtschaftliche Lehrtöchter aus. Immer wieder kamen Ausbildung – Praktika in verschieden langer Dauer dazu.
1996	Jubiläum „10 Jahre Grossfamilie“. Aufführung des Musicals „Max und Moritz“, welches auf Ton- Kasette aufgenommen wurde.
1998	Gründung der Wohngemeinschaft „WG Hüsli“ an der Rotbrüstelistarsse 11 als weiterführendes Projekt nach der Grossfamilienzeit.
2001	Umzug der WG Hüsli in die erworbene Liegenschaft an der Brennofenstrasse 46. Gleichzeitig Gründung der „Lebensgemeinschaft Brönnofä“ (LeG), einer Schülergruppe im ehemaligen Grossfamilienhaus. Roland Grütter absolviert die Ausbildung als Heimleiter bei CuraViva.
2003	Beginn mit der Beschulung von internen Schülern, die in der öffentlichen Schule mit ihrem Verhalten das Schulsystem und die Lehrer überfordern; im Esszimmer und in einem Waldwohnwagen.
2005	Erwerb der Liegenschaft an der Lagerstrasse 33 in Herzogenbuchsee und Eröffnung der Wohngemeinschaft „WG Buchsi“.
2006	Die interne Waldschule erhält die kantonale Bewilligung als Privatschule.
2009	Um- und Anbau des Büro- und Verwaltungstraktes in der Liegenschaft an der Brennofenstrasse 33. Für die Schülergruppe entsteht eine eigene Küche und ein grosser Aufenthaltsraum.
2009	IVSE Bereich A und B. Die WOLEG wird zur schweizweit anerkannten Institution für Kinder und Jugendliche und wird durch die IV anerkannt für Erwachsene.
2010	Umbau der LeG: Bränneli in fünf Zimmern, Dusche und WC im Leiterzimmer und eine Anpassung in Kücheneingang und Esszimmer.
2011	Erwerb und Umbau der Liegenschaft an der Brennofenstrasse 35. Einrichtung von Räumlichkeiten für die Waldschule, Agogik, Marte Meo, Musik und hauswirtschaftlichen Unterricht.
2011	Jubiläumsfest „25 Jahre WOLEG“.

2012	Übernahme der WG Angelrute von der Institution „HPG Schmetterling“ in Langenthal. Daraus wird die Lebensgemeinschaft Blumenstrasse (LeB) und bietet 6 Knaben ein Wohnangebot.
2013	Gründung der WOLEG AG, einer nicht gewinnorientierten Aktiengesellschaft, und Übergabe der operativen Führung an Daniel Rohrer.
2015	Per 1. April findet ein Wechsel der Leitung statt. Die Institutionsleitung wird durch Roberto Wolpert übernommen. Priska und Jeannine Grütter übernehmen gemeinsam die pädagogische Leitung.

1.2 Die WOLEG AG heute

Was am 01.04.1986 im Kleinen seinen Anfang nahm, ist heute ein mittelgrosses soziales Unternehmen im Sozialraum Oberaargau.

Aktuell haben wir die Bewilligung für 20 stationäre Wohnplätze für Kinder und Jugendliche im Schulalter bis 18 Jahre, 8 Wohnplätze für junge Erwachsene zwischen 16 und 23 Jahre, 3 Plätze für teilbetreutes Wohnen für 18 bis 25 jährige und 16 Schulplätze (intern und extern) sowie die Möglichkeiten zum begleiteten Wohnen und verschiedene Beschäftigungsplätze. Insgesamt beschäftigt die WOLEG AG heute über 40 Fachkräfte in den Bereichen Pädagogik, Arbeitsagogik, Hauswirtschaft, Landwirtschaft und Verwaltung, davon zwischen 5 und 8 Sozialpädagogen/innen in Ausbildung (SPiA) und zwischen 2 und 6 Praktikanten/innen.

Das Angebot der WOLEG AG richtet sich an Kinder ab Schulalter bis hin zu jungen Erwachsenen. Alle Erweiterungen der Angebote sind jeweils aus Bedürfnissen des Klientels entstanden. So ist ein komplexer Betrieb entstanden, welcher von drei Behörden des Kantons Bern beaufsichtigt wird: der GEF (Gesundheits-und Fürsorgedirektion), dem kantonalen Jugendamt, sowie dem ERZ (Erziehungsdepartement). Alle haben spezifische Anforderung an die Betriebsführung und Verwaltung des Betriebes.

1.3 Leitbild

Leitbild der WOLEG AG

„Dem Kinde in sein Schicksal hinein helfen“

J. H. Pestalozzi

Im Zentrum unserer Handlungen stehen die uns anvertrauten Kinder und Jugendlichen, mit Ihren individuellen Lebenssituationen. Wir bieten massgeschneiderte Lösungen an, und begleiten und fördern Ihre Entwicklung auf dem Fundament ihrer Fähigkeiten und Ressourcen, damit Sie Ihren Platz in Ihrem Leben finden können.

Christlich

Unser Handeln beruht auf christlichen Werten und wir respektieren unterschiedliche Kulturen.

Alles aus einer Hand

Wir bieten im Dienste der Gesellschaft Kindern, Jugendlichen und deren Familien mit besonderen Belastungen individuelle stationäre und ambulante Angebote an.

Wir Handeln

Wir legen besonderen Wert auf fachliches Können, fundiertes Wissen und reflektierte Lebenserfahrungen unserer Mitarbeitenden.

Vernetzt

Wir arbeiten aktiv mit Behörden, Fachstellen, anderen Institutionen, Bildungsstätten und Gewerbebetrieben zusammen und tragen zur Weiterentwicklung der Handlungskompetenzen im sozialpädagogischen Bereich bei.

Tragfähig

Wir schaffen optimale Entwicklungsbedingungen für die uns anvertrauten Kinder und Jugendlichen und legen besonderen Wert auf langfristige, sowie vertrauensfördernde Beziehungsarbeit mit allen Beteiligten.

1.3.1 Leitziele Bereich Wohnen und Waldschule

Pädagogische Leitziele Bereich Wohnen

Einzigartig

Jedes Kind und jeder Jugendliche ist einzigartig und hat eine Aufgabe und einen Platz in seinem Leben.

Nestwärme

Wir geben den uns anvertrauten Kindern und Jugendlichen „Nestwärme“, Struktur und Bildung. Wir fördern sie in Ihrer persönlichen und sozialen Entwicklung mit dem Ziel der gesellschaftlichen Integration und persönlichen Zufriedenheit.

Fordern und Fördern

Wir fordern und fördern die Kinder und Jugendlichen in wohlwollender, konsequenter Haltung in ihrer geistigen, seelischen und körperlichen Entfaltung und sind uns unserer eigenen Erziehung und Lebensgeschichte bewusst.

Religion

Das Fundament unseres Handelns ist der christliche Glaube. Wir achten und respektieren alle Menschen, unabhängig ihrer Religion.

Konflikte / Gewalt

Zusammenleben und sich entfalten bedeutet mit Konflikten umgehen zu können.

Wir befähigen die Kinder und Jugendlichen ihre naturgemässen inneren und äusseren Widersprüche anzunehmen und damit gewinnbringend umgehen zu können.

Konsum

Wir befähigen die Kinder und Jugendlichen zu Genussfähigkeit und einer kritischen Konsumhaltung.

Sexualität

Wir begleiten die persönliche Sexualentwicklung der Entwicklung jedes Individuums entsprechend angemessen. Wir fördern Ihr Verständnis und die Fähigkeit, mit der eigenen Sexualität eigenverantwortlich umzugehen.

Medien

Wir unterstützen die Entwicklung jedes Individuums durch einen kritischen Umgang mit verschiedenen Medien und vermitteln alternative Möglichkeiten des sozialen Austausches, der Meinungsbildung und der Unterhaltung.

Umwelt

Der Mensch ist Teil der Schöpfung. Wir vermitteln und fördern einen verantwortungsvollen und nachhaltigen Umgang mit den Ressourcen der Natur.

Leitziele Waldschule

Wert

Wir orientieren uns an christlichen Werten.

Atmosphäre

Wir schaffen eine Lernatmosphäre, die sich individuell an den Fähigkeiten und Fertigkeiten der Schüler und Schülerinnen orientiert und ihnen die Freude an der Schule zurück bringt.

Lerngemeinschaft

Wir lehren und lernen mit allen Sinnen und in naturnaher Umgebung den Schulstoff des Kantons Bern und das soziale Zusammenleben.

Dialogisch

Wir pflegen einen offenen Dialog und suchen im gemeinsamen Gespräch für jede Situation die bestmögliche Lösung zu Gunsten aller Beteiligten.

Sicherheit

Wir bieten Schülern und Schülerinnen mit besonderen Bedürfnissen die Möglichkeit, in einem sicheren und geschützten Rahmen positive Lernerfahrungen zu sammeln.

Charakter

Wir bringen jedem Individuum Respekt und Achtung entgegen, stärken seine Sozialkompetenzen, Ressourcen und sein Selbstvertrauen und bereiten die Schüler und Schülerinnen darauf vor, in öffentlichen/weiterführenden Schulen oder in einer Berufsschule und in der Gesellschaft bestehen zu können.

Herzblut

Durch unser Engagement in tragfähige Beziehungen entsteht ein Fundament des Vertrauens als Grundlage für Lern- und Entwicklungsprozesse.

Umwelt

Wir beziehen das persönliche Umfeld der Schüler und Schülerinnen und die natürliche Umwelt aktiv in den Schulalltag ein.

Lebensnah

Unser Unterricht richtet sich nach dem Wissenstand der Schüler und Schülerinnen und wir lassen Themen aus deren Lebenswelt einfließen.

Eingegliedert

Unser Ziel ist, wenn immer möglich, die Reintegration in ein öffentliches Schulangebot.

1.4 Organisation

1.4.1 Trägerschaft / strategische Führung

Bis 31. 12. 2012 hatte das Unternehmen die Rechtsform einer Einzelfirma. Das Unternehmen wurde direkt und in allen rechtlichen und betriebswirtschaftlichen Belangen vom Gründerpaar Martha und Roland Grütter geführt.

Seit dem 01.01.2013 hat das Familienunternehmen die Rechtsform einer Aktiengesellschaft nach Art. 620 OR. Der Zweck der Aktiengesellschaft ist nicht gewinnorientiert (NPO). Die WOLEG AG ist Steuerbefreit.

Aktuell wird der Verwaltungsrat (VR) der WOLEG AG durch das Gründerpaar Roland und Martha Grütter vertreten. Das Ziel ist es, den VR in den nächsten Jahren zu erweitern.

Der Verwaltungsrat legt die strategischen Ziele des Unternehmens fest.

1.4.2 Operative Führung

Die Institutionsleitung (IL) ist für die operative Leitung der WOLEG AG verantwortlich und sorgt für die Umsetzung der strategischen Vorgaben des VR.

Weiter ist die IL verantwortlich für die Einhaltung der Vorgaben von Behörden und den relevanten gesetzlichen Bestimmungen. Die Geschäftsleitung setzt sich zusammen aus Institutionsleitung, Pädagogischer Leitung, Fachbereich Finanzen und nach Bedarf zusätzliche Mitarbeitende. Die Geschäftsleitung der WOLEG AG trägt gemeinsam und gegenseitig die Verantwortung aller alltäglichen Belange, gestaltet die pädagogische Qualitätssicherung und führt regelmässig Controllings durch.

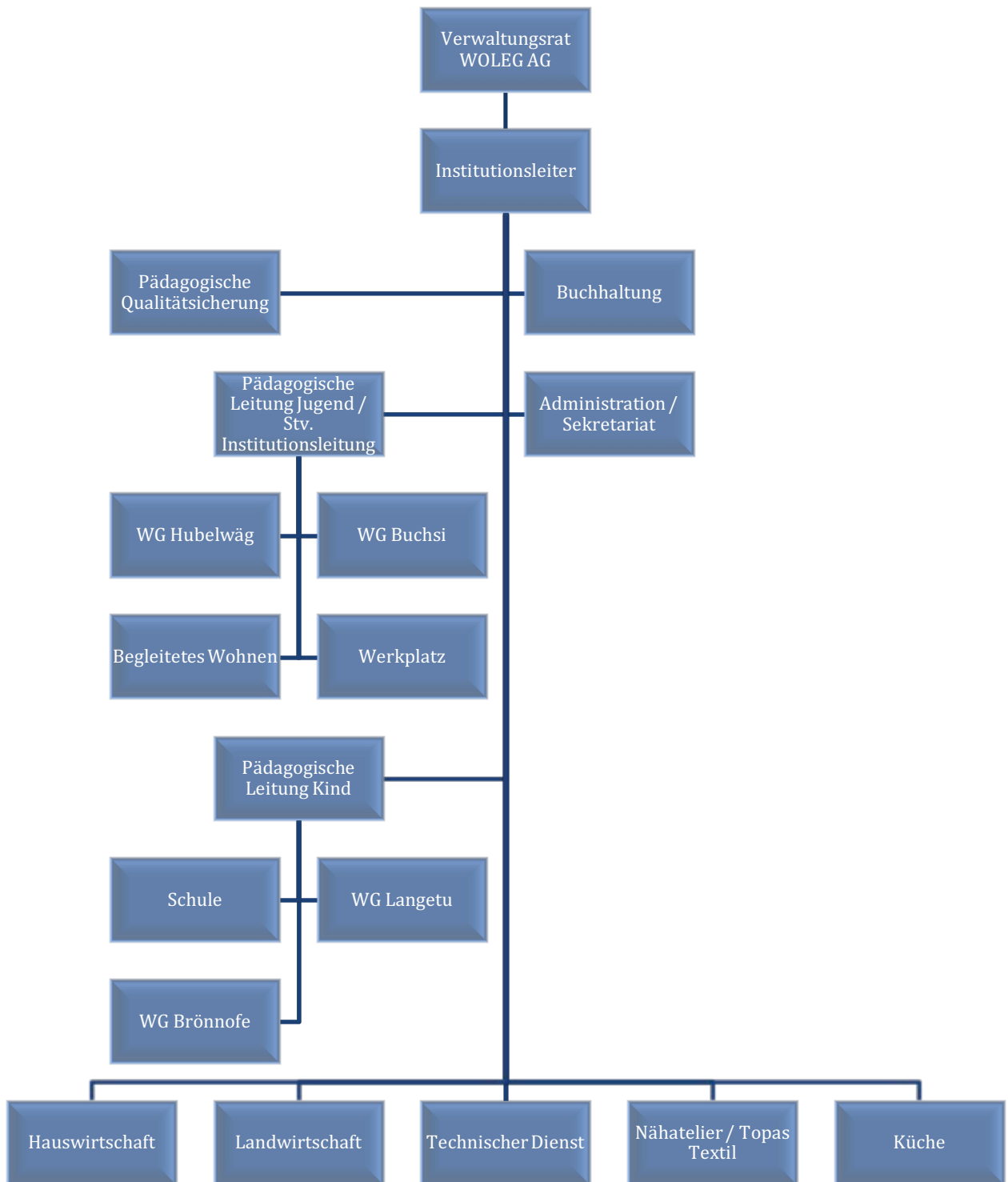
1.4.3 Führen und Leiten im Alltag

Wir haben klare Verantwortungsbereiche, welche in den Stellenbeschrieben dargestellt sind, und führen über die hierarchischen Stufen gemäss Organigramm.

Im Zentrum unseres Handelns steht das Wohl unseres Klientels und dessen positive Entwicklung. Wir pflegen eine offene Kommunikation, beschäftigen fachlich kompetente Persönlichkeiten und bauen auf gegenseitigem Vertrauen auf. Wir fördern und fordern unsere Mitarbeitenden, bieten regelmässig interne Weiterbildungen, Supervision und Intervention an und unterstützen den Besuch von externen Weiterbildungen.

1.4.4 Organigramm

Gesundheits- und Fürsorgedirektion (GEF)	Jugendamt	Erziehungsdirektion
---	-----------	---------------------



1.4.5 Sitzungsgefässe

Bezeichnung	Kürzel	Teilnehmende	Inhalte	Verantw./ Leitung	Protokoll/ Art	Häufigkeit
Verwaltungsratssitzung	VS	VRP, VR, IL	Strategische Führung und Entwicklung der WOLEG	VR Präsident	Beschluss Protokoll	Nach Absprache
Info - Sitzung	Info	VRP, IL, BH	Betriebsverlauf	VRP	Aktennotiz	wöchentlich
Geschäftsleitungssitzung	GL	IL, PL, BH	Operative Führung und Entwicklung der WOLEG	IL	Beschluss Protokoll	wöchentlich
Gesamtsitzung	GS	Alle Mitarbeitenden der WOLEG	Information für MA, Ziele, pädagogische Themen, Budget, etc.	IL	Kurzprotokoll	Quartalsweise
Liniengespräch	LG	IL – PL IL – BL (Kü, HaWi, HW, LW, TT, BH, Sekr.) PL – TL	Organisatorisches, Personelles, Aufträge	Direkt Vorgesetzter	Gesprächsnotizen	Wöchentlich
Teamleitersitzung	TLS	Alle Teamleitungen	Führungsthemen die Gesamtinstitution betreffend	IL, PL	Beschlussprotokoll	Bei Bedarf
Teamsitzungen	TS	Alle MA der jeweiligen Teams (Brönnofe, Langetu, Waldschule, Hubelwäg, Buchsi, Werkplatz)	Organisation, Aufträge, Klientel	TL	Protokoll	wöchentlich
Praktikant/innen- und SPIA Sitzung	PSS	PL, P, SPIA	MarteMeo, Austausch, päd. Themen	PL, PQ	Beschluss Protokoll	Quartalsweise
Fall-Supervision	SV	Teamweise	Fall nach Bedarf	PQ	Gesprächsnotizen	monatlich
Interne Weiterbildung	IW	Je nach Thema (Pädagogik / anderes)	Pädagogisch, Sicherheit, u.ä.	IL, PL	Je nach Thema/ Leitung	Mind. Quartalsweise

1.4.6 Finanzen

Die WOLEG AG finanziert sich ausschliesslich aus den Tarifen der erbrachten Dienstleistungen. Als steuerbefreite Aktiengesellschaft erwirtschaften wir keine Gewinne, sondern schliessen unsere Betriebsrechnung jeweils kostendeckend ab. Unsere Tarife ergeben sich durch unsere Vollkostenrechnung und werden bei Bedarf angepasst. Wir sind vom IVSE in den Bereichen A (Kinder und Jugend), sowie B (Erwachsene) anerkannt und erfüllen alle Auflagen bezüglich unserer Rechnungslegung. Unsere Buchhaltung erfolgt nach dem „Curaviva- Kontoplan“ und wird jährlich von einer anerkannten Revisionsstelle geprüft.

1.4.7 Behördliche Aufsicht

Für Bewilligung und Aufsicht sind folgende Behörden zuständig:

Waldschule: Erziehungsdirektion und Schulinspektorat Emmental/Oberaargau (Kreis 10)

Schülergruppen: Justiz-, Gemeinde- und Kirchendirektion, Kinder- und Jugendamt Kanton Bern (KJA)

Jugendwohngemeinschaften: Gesundheits- und Fürsorgedirektion (GEF), Alters- und Behindertenamt (ALBA)

1.4.8 Beschwerdeweg

Beschwerden sind auf dem Dienstweg zu melden. Falls der Dienstweg aus triftigen Gründen nicht eingehalten werden kann (z.B. unlösbare Differenzen mit der direkt vorgesetzten Person), soll die nächst höhere Stelle oder direkt der IL oder VR angegangen werden.

Sollte das interne Beschwerde-Prozedere für die Beschwerdeführende Partei zu keinem akzeptablen Resultat führen, besteht die Möglichkeit die entsprechende Beschwerde an folgende Ombudsstelle zu richten:

Stiftung Bernische Ombudsstelle für Alters-, Betreuungs- und Heimfragen

Zinggstrasse 16 Tel. 031 372 27 27 Fax 031 372 27 37

3007 Bern

E-Mail info@ombudsstellebern.ch

2 Angebote

2.1 Wohnbereich

Der betreute Wohnbereich besteht im Moment aus vier Standorten und bietet auf der WG Brännofe mit acht Plätzen und der WG Langetu mit sechs Plätzen sowie der WG Hubelwäg mit sechs Plätzen Wohn- und Förderangebote für Kinder und Jugendlichen im Schulalter bis 18 Jahre. In der WG Buchsi mit acht Plätzen werden Jugendliche im Alter zwischen 16 bis 25 Jahren betreut.

Mit den drei Zimmer im Hugohaus kann das selbstständige Wohnen schrittweise erprobt und geübt werden. Weiter besteht die Möglichkeit, in einem begleiteten Wohnen einen weiteren wichtigen Schritt in Richtung der vollständigen Selbständigkeit zu gehen.

Die schulpflichtigen Kinder gehen tagsüber in unsere Waldschule, in die öffentliche Schule oder in die heilpädagogische Sonderschule.

Die Jugendlichen sind tagsüber entweder in einer Lehre / Vorlehre, einem 10. Schuljahr, im Werkplatz der WOLEG AG beschäftigt oder sonst einem externen Arbeitsangebot angegliedert.

2.1.1 Wohngemeinschaft Brönnofe

	
Standort :	Brennofenstrasse 33, 4914 Roggwil
Aufsichtsbehörde:	Kinder- und Jugendamt Kanton Bern
Klientel:	8 Plätze für schulpflichtige Mädchen und Knaben bis 16 Jahre
Stellenplan:	490%, davon 326% pädagogische Fachmitarbeitende
Angebot:	<p>365 Tage / 24 Std. Betreuung</p> <ul style="list-style-type: none"> • Begleitung und Anleitungen in allen Bereichen des täglichen Lebens: <ul style="list-style-type: none"> - Gestaltung eines regelmässigen Tagesablaufs - Unterstützung in schulischen Belangen - regelmässige Ämtli im und rund um das Haus - gemeinsame Mahlzeiten mit klaren Regeln und Ritualen - Anleitung und Betreuung bei der Freizeitgestaltung - nach Wunsch Tierhaltung und/oder ein Gartenstück - ein gemeinsames Wochenende im Monat - gestalten gemeinsamer Ferien • gemeinsamer Garten / Freizeitplatz • wöchentliche Gruppengespräche • Kontaktperson • individuelle Entwicklungsförderung • Fördern und Befähigen in allen Bereichen der Lebensbewältigung • nach Bedarf Einzelgespräche mit externen Fachpersonen / Einleiten oder Weiterführen von therapeutischen Massnahmen • Unterstützung und Förderung von Ressourcen mit MarteMeo



2.1.2 Wohngemeinschaft Langetu

	
Standort:	Blumenstrasse 19, 4900 Langenthal
Aufsichtsbehörde:	Kinder- und Jugendamt Kanton Bern
Klientel:	6 Knaben im Schulalter bis max. 18jährig
Stellenplan:	490% , davon 326% pädagogische Fachmitarbeitende
Angebot:	<p>365 Tage / 24 Std. Betreuung</p> <ul style="list-style-type: none"> • Begleitung und Anleitungen in allen Bereichen des täglichen Lebens: <ul style="list-style-type: none"> - Gestaltung eines regelmässigen Tagesablaufs - Unterstützung in schulischen Belangen - regelmässige Ämtli im und rund um das Haus - gemeinsame Mahlzeiten mit klaren Regeln und Ritualen - Anleitung und Betreuung bei der Freizeitgestaltung - nach Wunsch Tierhaltung und/oder ein Gartenstück - ein gemeinsames Wochenende im Monat - gestalten gemeinsamer Ferien • gemeinsamer Garten / Freizeitplatz • wöchentliche Gruppengespräche • Kontaktperson • individuelle Entwicklungsförderung • Fördern und Befähigen in allen Bereichen der Lebensbewältigung • nach Bedarf Einzelgespräche mit externen Fachpersonen / Einleiten oder Weiterführen von therapeutischen Massnahmen • Unterstützung und Förderung von Ressourcen mit MarteMeo

2.1.3 Wohngemeinschaft Hubelwäg

	
Standort:	Brennofenstrasse 46, 4914 Roggwil
Aufsichtsbehörde:	Kinder- und Jugendamt Kanton Bern
Klientel:	6 Jugendliche bis max. 18jährig
Stellenplan:	490%, davon 326% pädagogische Fachmitarbeitende
Angebot:	<p>Teilbetreutes Wohnen (WG ist 365 Tage / 24 Std. offen, Betreuung wird der WG und den zu Betreuenden angepasst)</p> <ul style="list-style-type: none"> • Begleitung und Unterstützung in allen Bereichen des täglichen Lebens: <ul style="list-style-type: none"> - bei Schule, Stellensuche, Ausbildung o.ä. - Gemeinsame Haushaltsführung - betreute Essenszeiten - bei der Freizeitgestaltung - Führung einer einfachen Buchhaltung nach Budget • nach Wunsch Tierhaltung und/ oder ein Gartenstück • gemeinsamer Garten / Freizeitplatz • wöchentliche Haussitzung • monatliche Einzelgespräche mit Zielsetzungen • nach Bedarf Einzelgespräche mit einer externen Fachperson / Einleiten oder Weiterführen einer Therapie • Unterstützung und Förderung von Ressourcen mit MarteMeo • Mithilfe bei der Ferienplanung • Unterstützung bei der Gestaltung der gemeinsamer Ferien • monatlich ein gemeinsames Wochenende

2.1.4 3-Zimmer WG Hugo-Haus

	
Standort:	Brennofenstrasse 35, 4914 Roggwil
Aufsichtsbehörde:	Gesundheits- und Fürsorgedirektion des Kantons Bern, ALBA
Klientel:	3 Jugendliche und Junge Erwachsene (18 J. bis 25 J.)
Stellenplan:	Ca. 20%
Angebot:	<p>Teilbetreutes Wohnen (Zwischenstation zwischen betreuter Wohngemeinschaft und begleitetem Wohnen)</p> <ul style="list-style-type: none"> • Unterstützung in allen Bereichen des täglichen Lebens: <ul style="list-style-type: none"> - bei Schule, Stellensuche, Ausbildung o.ä. - Planung und Kontrolle der Haushaltsführung - bei Planung der Freizeitgestaltung und Ferienplanung - Führung einer einfachen Buchhaltung nach Budget • regelmässige WG-Sitzungen • regelmässige Einzelgespräche mit Zielsetzungen • nach Bedarf Einzelgespräche mit einer externen Fachperson / Einleiten oder Weiterführen einer Therapie

2.1.5 Wohngemeinschaft Buchsi

	
Standort:	Lagerstrasse 33, 3360 Herzogenbuchsee
Aufsichtsbehörde:	GEF-ALBA
Klientel:	8 Jugendliche (16 J. bis 23 J.)
Stellenplan:	380% davon 250% pädagogisch ausgebildete Fachmitarbeitende
Angebot:	<p>Teilbetreutes Wohnen (WG ist 365 Tage / 24 Std. offen, Betreuung wird der WG und den zu Betreuenden angepasst)</p> <ul style="list-style-type: none"> • Begleitung und Unterstützung in allen Bereichen des täglichen Lebens: <ul style="list-style-type: none"> - bei Schule, Stellensuche, Ausbildung o.ä. - Gemeinsame Haushaltführung - betreute Essenszeiten - bei der Freizeitgestaltung - Führung einer einfachen Buchhaltung nach Budget • nach Wunsch Tierhaltung und/ oder ein Gartenstück • gemeinsamer Garten / Freizeitplatz • wöchentliche Haussitzung • monatliche Einzelgespräche mit Zielsetzungen • nach Bedarf Einzelgespräche mit einer externen Fachperson / Einleiten oder Weiterführen einer Therapie • Unterstützung und Förderung von Ressourcen mit MarteMeo • Mithilfe bei der Ferienplanung • Unterstützung bei der Gestaltung der gemeinsamer Ferien • monatlich ein gemeinsames Wochenende

2.1.6 Begleitetes Wohnen

Das begleitete Wohnen richtet sich an junge Erwachsene, welche das 18. Lebensjahr vollendet haben sowie psychisch und physisch in stabiler Verfassung sind. Die Dienstleistung wird mit jedem Klienten individuell besprochen und auf seine Bedürfnisse abgestimmt. Nach dem Grundsatz „so wenig Unterstützung wie möglich, so viel wie nötig“ soll der junge Erwachsene sich in seiner Lebenswelt selber wahrnehmen können und seine Grundsicherheit in allen Belangen der Lebensbewältigung festigen. Grundsätzlich ist es unser Ziel, die jungen Erwachsenen in die Selbständigkeit bzw. die Unabhängigkeit von unserer Institution zu entlassen. Wo eine Selbständigkeit nicht möglich ist, werden Alternativen gesucht.

2.1.7 Notaufnahmen

Wir wollen unbürokratisch und auch kurzfristig in Notsituationen die erforderliche Unterstützung und Hilfe anbieten. Damit wir jedoch den verschiedenen Anspruchsgruppen und unseren Verantwortungen, gerade in solchen Situationen gerecht werden können, müssen folgende Bedingungen zwingend erfüllt sein:

1. Das Kind / der Jugendliche ist psychisch und physisch stabil
2. Das Angebot passt betreffend den Anforderungen zum bereits platzierten Klientel sowie zu den Bedürfnissen des / der eintretenden Klienten/in.
3. Die Unterbringung ist nachweislich gesetzlich legitimiert.
4. Der Aufnahmestatus „Notfallplatzierung“ dauert längstens einen Monat

Der Entscheid darüber, ob die Platzierung ein Notfall ist oder nicht, wird zwischen den Vertragspartnern (Platzierungsbehörde und Leitung der WOLEG) vereinbart. Grundsätzlich gehen wir von einer Notfallplatzierung aus, wenn zwischen dem Entscheid zur Platzierung in der WOLEG und dem Eintritt maximal zwei Wochen liegen. Falls nicht anders vereinbart, wird in einem solchen Fall im ersten Monat der Notfall-Platzierungs-Tarif verrechnet.

2.2 Waldschule

Unsere Waldschule ist in ihrer Konzeption einzigartig und bietet sowohl intern als auch extern wohnenden schulpflichtigen Kindern und Jugendlichen, welche aus unterschiedlichen Gründen nicht die öffentliche Schule besuchen können, die Möglichkeit eine Schule der etwas anderen Art zu erfahren.

Dieses Angebot ist von der Erziehungsdirektion des Kantons Bern bewilligt und wird durch das Schulinspektorat beaufsichtigt. Wir orientieren uns am Lehrplan des Kantons Bern.

Unsere wichtigstes Anliegen ist es, dass unsere Lernenden die Freude am Lernen (neu) entdecken und ihr eigenes und einzigartiges Potential wahrnehmen und entwickeln können.

Der Unterricht findet in kleinen Lerngruppen sowohl im Waldschulzimmer als auch in mehreren Schulzimmern an der Brennofenstrasse 35 in Roggwil statt.

Neben dem Erarbeiten von Schulstoff steht oft das Sozial- und das Lernverhalten im Zentrum. Aus diesem Grund arbeiten in der Waldschule Lehrpersonen und sozialpädagogische Fachpersonen zusammen.

2.3 Werkplatz

Der Werkplatz WOLEG AG bietet Jugendlichen und jungen Erwachsenen, welche aus unterschiedlichen Gründen weder eine Ausbildung besuchen noch eine anderweitige Arbeitsbeschäftigung haben, die Möglichkeit, im geschützten Rahmen der Institution ein Arbeitstraining zu absolvieren.

Wir bieten Arbeitsmöglichkeiten in den Bereichen Küche, Hauswartung, Hauswirtschaft, Landwirtschaft und einem kleinen Mercerie - Laden mit angegliedertem Nähatelier an.

Wir streben an, längerfristig eine Anerkennung der IV für geschützte Arbeitsplätze sowie für Beschäftigung, Aufbau- und Belastungstrainings zu erhalten.

2.4 Pädagogische Qualitätssicherung, Inter- und Supervision, Therapie und Coaching

Für die pädagogische Qualitätssicherung arbeiten wir mit der Methode Marte Meo, welche einen tiefen Einblick in den pädagogischen Alltag ermöglicht. Unsere Mitarbeitenden sind verpflichtet, mindestens den MarteMeo-Grundkurs, welcher intern kostenlos angeboten und als Arbeitszeit verrechnet wird, zu besuchen. Alle Teams profitieren regelmässig von MarteMeo-Supervisionen.

Weiter wenden wir für die Fallführung Equals an.

Seit dem 01.01.2014 haben wir mit dem KJPD Bern (Kinder- und Jugendpsychiatrischer Dienst) einen Konsiliarvertrag. Wöchentlich einen halben Tag ist ein Kinder- und Jugendpsychiater in unserer Institution und bietet in dieser Zeit Einzeltherapien, Beratung und Fallsupervisionen an. Zusätzlich steht uns diese Fachperson auch ausserhalb dieses Halbtages für Fragen und Notfälle zur Verfügung.

Seit dem 01.06.2015 bieten wir Familienbegleitung im Zusammenhang mit Platzierungen in unserer Institution an.

2.5 Bereich Verwaltung

Im Bereich Verwaltung ist unsere Buchhaltung und administrative Sachbearbeitung zusammengefasst. Die Anforderungen an unsere Rechnungslegung und Buchhaltung steigen stetig, und die drei verschiedenen Aufsichtsbehörden haben unterschiedliche Ansprüche betreffend Statistiken, Berichten und weiteren Formalitäten. Aktuell arbeiten eine Buchhalterin (60%), eine Sekretärin (60%) sowie die Institutionsleitung und die pädagogische Leitung (210%).

3 Aufenthaltsgestaltung

3.1 Aufnahmekriterien

3.1.1 Indikationen für die Wohngruppen Brännofe, Hubelwäg und Langetu

Die primären Indikationen für die Aufnahme in eine unserer Schülergruppen und Jugendgruppen ergeben sich aus einem aus defizitären Entwicklungsbedingungen erhöhten Bedarf an Betreuung und Förderung in den Bereichen Bildung und Erziehung. Wir nehmen Mädchen und Jungen im Schulalter auf. Unsere Angebote richten sich an Kinder und Jugendliche, die physisch und psychisch so stabil sind, damit sie mindestens am Alltag auf der Wohngruppe und in der Waldschule oder in der internen Beschäftigung teilnehmen können.

Wir arbeiten primär an guten Entwicklungsbedingungen für und an der Stärkung vorhandener Ressourcen der Kinder und Jugendlichen. Uns ist aber wo immer möglich die Arbeit am und mit dem Herkunftssystem ein wichtiges Anliegen, da wir davon ausgehen, dass eine gute Zusammenarbeit Voraussetzung ist, dass Entwicklung gelingen kann.

3.1.2 Indikationen für die WG Buchsi, teilbetreutes Wohnen

Die Indikationen für die WG Buchsi und das teilbetreute Wohnen ergeben sich entweder aus defizitären Entwicklungsbedingungen in der Herkunftsfamilie oder aus Schwierigkeiten auf dem Weg in die Selbständigkeit (selbständige Bewältigung des Tagesablaufs, Selbststrukturierung, Umgang mit Geld, Haushaltsführung, Zuverlässigkeit, Umgang mit Behörden, etc.). Unsere Angebote richten sich an Jugendliche und junge Erwachsene, die physisch und psychisch so stabil sind, damit sie mindestens am Alltag auf der Wohngruppe und in der Tagesbeschäftigung teilnehmen können.

3.1.3 Indikationen für die Waldschule

Die Indikationen für die Waldschule ergeben sich aus Schwierigkeiten bzw. einem Schulausschluss in der öffentlichen Volksschule, welche soziale Hintergründe aufweisen und einen erhöhten Bedarf an der Betreuung und Begleitung für die Bildung benötigen.

Unsere Angebote richten sich an kognitiv normalbegabte Kinder und Jugendliche, die physisch und psychisch so stabil sind, damit sie mindestens am Alltag auf der Wohngruppe und in der Waldschule teilnehmen können.

3.2 Aufnahmeverfahren / Aufenthaltsverlauf

1. Anfrage

Die Platzierungs-Anfrage erfolgt per Telefon oder E-Mail ins Zentrumsbüro der WOLEG. Die pädagogische Leitung prüft die Anfrage auf bestehende Möglichkeiten und Gruppenkonstellationen, Passung von Indikation, rechtliche Grundlage und Aufenthaltsfinanzierung. Falls eine Platzierung für uns in Frage kommt, vereinbaren wir

einen Termin für ein unverbindliches Vorstellungsgespräch. Je nach Fallsituation fordern wir zu diesem Zeitpunkt bereits vorhandene Abklärungsberichte von entsprechenden Fachstellen / Institutionen an.

2. Vorstellungstermin

Das Vorstellungsgespräch bietet den Einweisenden, dem/der Klienten/in und uns die Möglichkeit uns gegenseitig etwas vertiefter kennen zu lernen. Wir stellen unsere Dienstleistungen und Infrastrukturen vor und erfragen alle für die Beurteilung der Indikation relevanten Kriterien nochmals im Detail. Die einweisende Behörde formuliert den Auftrag an uns, sowie eine Grobzielsetzung für den Aufenthalt in der WOLEG AG. Das Vorstellungsgespräch wird von der pädagogischen Leitung geführt. Weitere Funktionsträger werden je nach geforderter Dienstleistung beigezogen. Am Ende des unverbindlichen Vorstellungsgesprächs wird eine Entscheidungsfrist für alle Parteien vereinbart. Je nach Situation kann eine Schnuppermöglichkeit abgemacht werden.

3. Aufnahme und Eintritt

Sobald sowohl die einweisenden Behörden sich für eine Platzierung entscheiden und die WOLEG AG bereit ist, den/die Klienten/in aufzunehmen, beginnt das Aufnahmeverfahren.

Vor dem Eintritt benötigen wir einen unterschriebenen Wohn- und/oder Schulvertrag sowie eine Kostenübernahmegarantie vor Eintritt des Klienten/der Klientin.

Entweder direkt beim Eintritt oder innerhalb der darauffolgenden zwei Wochen findet ein Eintrittsgespräch statt. Ziel dieses Gespräches ist es, die organisatorischen Details zu klären, Aufträge von einweisenden Behörden, Eltern und Klient/in zu konkretisieren sowie vorhandene Akten zu klären und allenfalls einzufordern. Weiter soll gemeinsam ein Termin für das erste Standortbestimmungsgespräch, welches nach rund drei Monaten stattfinden soll, abgemacht werden.

Geleitet wird das Eintrittsgespräch durch die pädagogische Leitung, anwesend ist neben Klient/in, Eltern und Behörden wo immer möglich die zukünftige Kontaktperson oder mind. eine Vertretung der Wohngruppe/ Wohngemeinschaft.

4. Analyse- und Diagnosephase

In den ersten drei Monaten Eingewöhnungszeit steht die Beobachtung und Analyse sowie eine erste sozialpädagogische Diagnose im Vordergrund.

Die Kontaktperson ist dafür verantwortlich, dass eine Anamnese erstellt wird.

Jeder involvierte Bereich evaluiert die seiner Thematik entsprechende Daten und erstellt erste Analysen (Genogramm, ...).

Falls indiziert findet in den ersten zwei Monaten mindestens eine Sprechstunde bei unserem Kinder- und Jugendpsychiater oder einer anderen psychologischen /psychiatrischen Fachperson statt.

Nach rund zwei Monaten treffen sich möglichst alle in das System involvierte Fachpersonen, mindestens aus der Institution, wenn möglich auch externe, zu einer Helferkonferenz. Inhalt dieser Sitzung ist das Zusammentragen der Beobachtungen und Analysen. Ziel ist ein

gemeinsames Fallverständnis und das Erarbeiten einer ersten sozialpädagogischen Diagnose.

Im Anschluss an die Helferkonferenz stellen die Kontaktpersonen die Diagnose in ihren Teams vor und die dazu nötigen Unterstützungsziele werden festgelegt.

Die nächste Aufgabe der Kontaktperson ist es nun, mit dem Klient/ der Klientin gemeinsam eine altersadäquate Interventionsplanung durchzuführen und Fern-, Grob- und Feinziele fest zu legen.

5. Standortbestimmungs- und Krisengespräche

Das erste Standortbestimmungsgespräch findet nach 3 Monaten, alle weiteren bei normalem Entwicklungsverlauf alle 6 Monate statt. Bei Krisensituationen ist jederzeit ein Gespräch oder eine Helferkonferenz möglich. Am Standortgespräch berichten die verschiedenen Bereiche über den Aufenthalts- und Entwicklungsverlauf des Klienten/ der Klientin anhand eines schriftlichen Berichtes, welcher im Anschluss an das Standortgespräch den Beteiligten Personen versendet wird. Sowohl die Ziele des Klienten/ der Klientin als auch die Unterstützungsziele des Teams werden ausgewertet. Neue Unterstützungsziele werden vorgeschlagen und diskutiert. Weiter wird der Auftrag überprüft und falls erforderlich angepasst.

6. Aus- und Übertrittsphase

Ein Austritt aus unserer Institution erfolgt grundsätzlich dann, wenn der formulierte Auftrag der Einweisenden Behörden / Erziehungsverantwortlichen erfüllt ist.

Sollte sich im Laufe des Aufenthalts eines Klienten / einer Klientin herausstellen, dass für die optimale Entwicklung Angebote ausserhalb unserer Möglichkeiten erforderlich sind, begleiten wir eine sorgfältig geplante Umplatzierung in ein anderes Angebot.

7. Nachbetreuung / Evaluation

Eine Nachbetreuung bieten wir nach Wunsch individuell je nach Bedürfnis und massgeschneidert an.

Wir haben grosses Interesse an der weiteren Entwicklung unserer Klienten/ Klientinnen, auch nach ihrem Aufenthalt bei uns, und wo immer möglich helfen wir mit, dass die Übergänge gut gestaltet und der Weg für die Zukunft möglichst gut geebnet wird.

4 Ergänzende Konzepte und Evaluation

4.1 Ergänzende Konzepte

Das vorliegende Rahmenkonzept dient als Grundlage für die Institution WOLEG AG. Basierend auf diesem Rahmenkonzept werden laufend weitere für den Alltag sinnvolle Konzepte erarbeitet und regelmässig überprüft. Bei jeder Evaluation des Rahmenkonzeptes werden alle weiteren aktuell gültigen und durch die Geschäftsleitung genehmigten Konzepte der WOLEG AG an dieser Stelle aufgeführt.

Folgende Konzepte sind aktuell als Ergänzung zum Rahmenkonzept in der Institution eingeführt und gültig:

- Sexualpädagogikkonzept (April 2015)
- MarteMeo-Konzept (Mai 2015)
- Konzept Familienbegleitung (Juni 2015)
- Konzept Medienpädagogik (Oktober 2015)

4.2 Evaluation

Das Rahmenkonzept der WOLEG AG wird von der Geschäftsleitung jährlich im November überprüft und den neuen Gegebenheiten angepasst.

Erarbeitet durch
Daniel Rohrer / 31.12.2014

Überarbeitet durch
Jeannine und Priska Grütter / 25.05.2016

Genehmigt durch die Geschäftsleitung der WOLEG AG am 26.05.2016

Genehmigt durch den Verwaltungsrat der WOLEG AG am 26.05.2016